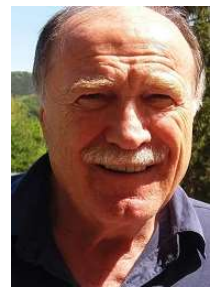


"Der Waldläufer" Wandervorschlag 17 - Über den Steinbruchsee zum Waldläuferkreuz

Es ist diesmal eine längere Tour, die uns in die landschaftliche Vielfalt unserer näheren Umgebung entführen wird.

Vom Rathaus geht es hinüber zur Promenadegasse, talauswärts über den "Dreifaltigkeitsplatz" und durch die Waldmühlgasse bis zum rot markierten Weg 41/444. Dieser Wienerwald Verbindungsweg, der über 55 Kilometer von Grinzing nach Mödling führt, quert hier die kleine Brücke über die Dürre Liesing und wir folgen diesem eine kurze Wegstrecke entlang des Radweges. Wir gehen hier entlang der ehemaligen Eisenbahntrasse zum einstigen Bahnhof Kaltenleutgeben, an den heute noch die Bahngasse erinnert.



Wir folgen dieser Markierung rechts hinauf und kommen zum Steinbruchsee Fischerwiese, aus dem jetzt der gleichnamige Naturpark entstanden ist. Wir besuchen diesen romantischen See, eingebettet in den Föhrenbergen, dem Parapluiberg und dem Teufelsstein.

Wir wenden uns links den Hügel hinauf, bis wir zu einem breiten Weg kommen, der uns ostwärts unter dem Höllensteinzug, dem Ausläufer der Nördlichen Kalkalpen entlang, durch eine geologisch interessante Landschaft führt. Auch der für die einstige Zementgewinnung wertvolle Kalkmergel ist aus Korallen und Muscheln des Tethys-Meeres entstanden, dessen Brandungswellen hier vor 130 bis 150 Millionen Jahren, in der Übergangszeit zwischen Jura und Kreide, ans Ufer schlugen.



Karte Freytag & Berndt

Von einem Hügel, einem ehemaligen Tontauben-Schießstand, gibt es einen sehr guten Tiefblick zu den Wohnbauten "Rodaun Waldmühle", dem einstigen Standort der Perlmooser Zementfabrik. Von hier weiter ostwärts führt der Weg in Richtung Ruine Kammerstein. Bergauf führt hier der Weg und wir kommen zu alten Drahtseilen, wo uns noch eine Verbots-Tafel an ehemalige Steinbrucharbeiten erinnert. In diesem Wald immer weiter rechts haltend, kommen wir zu einem Weg, der links zur Ruine führt. Wir wandern aber rechts bergauf, bis wir zu einem Wegkreuz kommen. Der Weg rechts führt hier zum Franz-Ferdinand-Schutzhaus, oder weiter hinunter zur Perchtoldsdorfer Heide, dieser ist der Unsere. Wir kommen zur von der Heide heraufführenden "Fürst Liechtenstein-Höhenstraße". Hier lohnt sich die Rast bei einem kleinen Teich. Ein Holzsteig ermöglicht den Blick direkt aufs Wasser und wir können ein wenig der Stille lauschen.



Steinbruchsee



Das Waldläuferkreuz

Rechts bergauf geht's dann zur nächsten Kurve, weiter oben gehen wir allerdings nicht weiter zum Parapluiberg Schutzhaus, sondern links den breiten Weg hinein. Vor der nächsten Rechtskurve führt nach links ein Pfad bergab, den wir so lange verfolgen, bis wir rechts an einem Baum eine Steinmarkierung sehen. Hier kommen wir rechtsseitig hinein zu einem kleinen Felsgipfel. Rechts von diesem, an einer Föhre befestigt, ist das "Waldläuferkreuz" mit einem zylinderförmigen Buchbehälter aus Metall. Am Kreuz ist folgender Spruch zu lesen: "Geh in des Waldes Mitte, damit Dich die Natur umschließt, was für Dich gewiss, eine gute Lehre ist!"

Im Buch folgt der Hinweis: Errichtet am 18. Jänner 1992. Das Kreuz steht an dieser Stelle, weil an diesem Ort eine besondere Ruhe zu verspüren ist. Am 6. Jänner 2018, am Heiligen Dreikönigstag, wurde es von mir wie einst vor 27 Jahren wieder neu aufgestellt.

Entstanden ist diese Geschichte, weil ich ein uraltes verwittertes Kreuz, mit dieser für mich sehr wichtigen Inschrift für mein weiteres Leben gefunden habe. Es war die Klarheit dieser Aussage, der Hinweis für mich, diese "Mitte des Waldes" so lange zu suchen, bis ich sie finde. Und diese Suche wurde für mich zur Lehre meines Lebens! Damals entstand der Wunsch, einen besonderen Platz in den Föhrenbergen zu suchen, um selbst ein einfaches Kreuz aufzustellen und ein Kreuz-Buch zu hinterlegen, damit dieser Spruch weiterhin von Wanderern gefunden werden kann. Daraus folgten auch die Kreuze am Sperkhermstein und am Gaisberg, die bereits in dieser Serie beschrieben wurden.

Die verstorbene Heimatkundlerin Frau Mag. Monica Skidelsky hat in der "Perchtoldsdorfer Rundschau" 1998 berichtet: "Dort steht nun das Waldläuferkreuz, eine Besonderheit, die durch das "Gipfelbuch" in einer Metallhülle sehr schnell zu einem Kontaktpunkt der Wanderer geworden ist. Da sich der Mensch erfahrungsgemäß selbst über Jahrtausende hinweg, stets von den gleichen Plätzen angezogen fühlt (Anmerkung: ist es vielleicht das, was seinen Zauber ausmacht?), scheint mir das "Waldläuferkreuz" in seiner spontanen Beliebtheit der vielleicht beste Beweis dafür, dass hier auf dem kleinen Plateau oberhalb des Kreuzes der Standort der Begrishütte gewesen ist." Mathias Begrisch war ab 1873 Bürgermeister der Marktgemeinde Perchtoldsdorf und er spendete sein Grundstück als Park für die Menschen, den heutigen "Begrishpark".



Bild Bäume



Fuchsenhöhlen

Die Bedeutung dieses Kreuzes ist für mich in Verbindung mit seinen unglaublichen Geschichten auf unterschiedlichsten Ebenen der Gedanken mehrdimensional im Hinblick auf unsere Lebensqualität, Kultur und Geschichte bis hin zur Spiritualität. Da dieser Beitrag zu kurz ist, um dies erklären zu können, verweise ich für Interessierte auf mein aktuell aufliegendes Buch "Drei Kreuze, drei Burgen, ein Tempel". Es ist aus einer unglaublichen Reihe von Zufällen und vielen kostbaren Eintragungen von Kreuz-Besuchern entstanden, die diese Plätze gefunden haben. In der Trafik und in der Raiffeisenbank ist es zu erwerben, in unserer Bibliothek kann es ausgeborgt werden. Mit Hilfe dieses Buches ist es mir möglich, meine "Schätze" zu teilen. Ich kann damit etwas von dem zurückzugeben, was ich selbst über viele Jahre von den Föhrenbergen bekommen habe.

Wenn wir nun den Pfad zurück gehen und rechts den Weg ein Stück bergab weiter folgen, kommen wir zu einer kleinen Lichtung mit "Bildbäumen". An den Föhren sind noch einige Heiligenbilder zu sehen. Karl Lukan, der leider auch schon verstorbene Autor zahlreicher Kultbücher über wieder erlebbare Geschichte in Österreich, ist im Jahre 1944 als 21-jähriger Frontsoldat auf Heimaturlaub ebenfalls hier gewesen. Manche Mutter meinte er, mag hier für ihren Sohn im Krieg gebetet haben.

Jetzt geht es wieder zurück zum breiten Weg und weiter bergab. Nach der Linkskurve können wir die "Fuchsenhöhlen" oberhalb des Saugrabens sehen. Die offizielle Bezeichnung ist Saugrabenloch 1915/45. Der Höllenstein Gebirgszug ist im Österreichischen Höhlenkataster mit der Nummer 1915 katalogisiert die Höhlennummer ist 45.

Wir wenden uns wieder zurück zur Kurve und hier führt uns ein markierter Weg wieder hinauf zur "Fürst Liechtenstein-Höhenstraße", wo es genügend Hütten zur Einkehr gibt. Wir nehmen den Abstieg, der vom Sattel zwischen Kammer- und Teufelssteinerhütte hinunter zu den Felsen der Waldmühle führt. Es ist der Wanderweg 04 mit weißer Markierung. Vorher kommen wir noch an einem kleinen See und beim Buch-Bründl vorbei, einer kleinen Wasserquelle mit einem Rastplatz. Die Inschrift, dass dieses der Perchtoldsdorfer Verein "D' Kammersteiner" im Jahre 1909 renoviert hat, ist kaum noch zu lesen. Wenn wir jetzt rechts wieder den Steinbruchsee erblicken, kommen wir bald zur ehemaligen Kipperstrasse der Perlmooser Zementwerke, der wir links bis unter dem Kleinen und dem Großen Flösselberg solange folgen, bis wir nach dem Sender oberhalb der "Krutschburg" die Berggasse erreichen. Über Kaltbrunn folgen wir dieser hinunter zur Promenade Gasse und gehen links zurück zum Rathaus. Text und Bilder: Ing. Hans Steiner